

**Zeitschrift:** Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen  
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la  
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino  
della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti

**Herausgeber:** Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

**Band:** - (1981)

**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Fachliteratur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Massage in Wort und Bild Grundlagen und Durchführung der Heilmassage

Von Dr. med. Anneliese Hamann,  
unter Mitarbeit von Dr. B. Hamann, Prof.  
Dr. W. Haschke, Dr. H. Krug, Prof. Dr.  
G. Leutert, Prof. Dr. M. Lindemann und  
Prof. Dr. L. Zett.

3. bearbeitete Auflage 1980.  
487 S. 406 Tab., 12 Tafeln.  
Ganzleinen ca. Fr. 55.—  
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart - New York

«Die Qualität der Massage verbessert sich mit dem theoretischen Verständnis in Verbindung mit guten manuellen Fähigkeiten», diesem Satz aus dem Munde der Autoren des vorliegenden Buches kann man nur zustimmen. Wer erwartet, dass dieses umfangreiche Werk nur eine Reihe von Massagehandgriffen mit dem dazugehörigen Kommentar bietet, sieht sich angenehm überrascht, weil hier mehr als sonst wirklich wertvolle Grundlagen geboten werden, die für das Verständnis der Wirkungsweisen der Massage Aufschluss geben. Beim Studium dieses Fachbuches wird unsere Überzeugung bestärkt, dass die Massage wirklich nur in die Hände von gut ausgebildeten Fachleuten gehört, nicht zuletzt hat die Massage ja in den letzten Jahren leider in gewissen Kreisen der Medizin an Zustimmung verloren, weil unseriöse und fachlich völlig ungenügende Ausbildungsstätten «Auchmasseure» mit Pseudodiplomen versehen.

Dem Bedürfnis, die grossen Erfahrungen, die in der Massage im Laufe der Zeit gesammelt wurden wissenschaftlich zu begründen und Theorie und Praxis aufeinander abzustimmen, trägt dieses Buch Rechnung.

Der anspruchsvolle theoretische Teil zu Beginn des Buches kann nur von — hoffentlich — gut vorgebildeten Fachleuten verstanden und verarbeitet werden, diese theoretischen Grundlagen sind so einerseits Repetition und Bestätigung, bietet andererseits aber zweifellos auch echte Weiterbildung. Natürlich ist dieses Buch auch als eigentliches Lehrbuch für Schule und Praxis sehr zu empfehlen, es ergänzt und verdeutlicht die «Grundfächer» im Zusammenhang zu unserem Beruf, so dass man füglich von «angewandter Physiologie und Anatomie»

sprechen kann.

Nach einer kurzen historischen Rückblende wird dann gleich zu den «*Neurophysiologischen Grundlagen*» übergeleitet, diese verständlich und mit vielen Zeichnungen versehen dargelegt, alles hinsichtlich auf das eigentliche Thema der Massage. Ein weiteres Kapitel handelt über «*Vegetative Regulationen*», zeigt die Wechselwirkungen zwischen vegetativem und somatischem Nervensystem, weckt so das Verständnis zur Reflextherapie, ohne welche die Massage nicht vollständig verstanden werden kann. Dank der realistischen Betrachtungsweise wird aber gerade hier den «luftleeren» Spekulationen Einhalt geboten.

Das Kapitel «*Muskelphysiologische Grundlagen*» gibt Einblick über den mikroskopischen und makroskopischen Aufbau der Muskulatur, den verschiedenen Funktionen im Zusammenhang mit anderen Organsystemen, der Beeinflussbarkeit durch Physiotherapie. Auch pathologische Aspekte werden genügend gestreift.

Dem *Kreislaufsystem* wird ebenfalls Rechnung getragen, besonders dem venösen Rückstrom aus der Peripherie ein Kapitel gewidmet und so die Grundlagen für das Verständnis im Zusammenhang der Massage vermittelt.

Ausführlich wird schliesslich auf die *Heilmassage* selbst eingegangen, schon wichtiges über deren Technik gesagt, die verschiedenen Massagegriffe und deren spezielle Wirkungsweise begründet. Wichtig und nützlich scheint mir auch das Eingehen auf den Tastbefund (Massage ist ein dauerndes Diagnostizieren und Therapieren) ebenso auf pathologischen Veränderungen wie Narben, Gelosen, Veränderungen der verschiedenen Gewebe, dazu dargelegt, wie solche Veränderungen «Störzentren» bilden und den Gesamtorganismus beeinflussen. Sympathisch berührt, dass hier die Massage nicht einfach als Allheilmittel dargestellt wird, sondern im Zusammenhang beispielsweise auch mit der Bewegungstherapie gesehen wird.

In den bisherigen Kapiteln wurde die Anatomie zwar soweit gestreift wie sie im Zusammenhang des Textes notwendig war, nun folgt aber speziell eine ausgedehnte Abhandlung über die *Anatomie*. Es ist beinahe ein kurzgefasstes Anatomiebuch im Buch, zweifellos eine Repetition für Fachleute.

Der letzte Teil des Buches ist schliesslich der *manuellen Durchführung der Heilmassage* gewidmet. Da alle Grundlagen zuvor ausführlich gegeben wurden, kann hier mit kurzem Text ausgekommen werden. Umso mehr wird dem *Bild* hier Raum gegeben, grosse Fotos zeigen die exakte Grifführung. Kaum ein Gebiet zwischen Kopf und Fuss das nicht deutlich dargestellt wird, aus allen Ausgangslagen wird hier wirklich Massage-technik vermittelt.

In der Gründlichkeit dieses Buches, das mit grossem Gewinn studiert werden kann, wird die Massage aufgewertet und den Platz eingeräumt, der ihr unter andern wichtigen Heilmethoden gebührt.

O. Lenzi

---

### **Physiotherapie in der Rehabilitation Querschnittgelähmter**

*Volkmar Paeslack - Heidi Schlüter  
unter Mitarbeit von W. Grosse, H. Schöler,  
L. Schöler, B. Schwartz, G. Tschochner*

*99 Abbildungen in 160 Einzeldarstellungen  
Springer Verlag Berlin - Heidelberg -  
New York 1980*

Dieses Buch entstand aus der Arbeit des Heidelberger Querschnittgelähmtenzentrums, ein Hinweis der nicht ohne Bedeutung ist, erwachsen doch zahlreiche Anregungen und Ideen aus der konkreten Arbeit am Patienten, in Übereinstimmung der theoretischen Grundlagen. Schon das Inhaltsverzeichnis zeigt einen praxisbezogenen Aufbau dieses Buches. Beginnend mit den notwendigen und wichtigen *Beschreibungen des Krankheitsbildes* und der verschiedenen Formen, dem *klinischen Befund* und den *grundsätzlichen Behandlungsprinzipien*, leiten die Autoren über zu den eigentlichen, speziellen *phyiotherapeutischen Massnahmen*. Wertvoll ist zweifellos auch die Unterscheidung der Paraplegie und der Tetraplegie, wobei ausführlich auf die Therapie in der Früh- und Spätphase eingegangen wird. Es werden also nicht einfach physiotherapeutische «Routineschemas» vermittelt, sondern gewissenhaft auf individuelle Abweichungen der einzelnen Patienten hingewiesen. Überzeugend wird hier die Physiotherapie als wichtige, ja unentbehrliche Massnahme als *Langzeitbehandlung* und *Nachbetreuung* vertreten, aber nicht nur theoretisiert, sondern enorm brauchbare Übungshinweise gegeben. Zahlreiche Bilder (Fotos) und Zeichnungen ergänzen die an sich schon guten Beschreibungen in ausge-

zeichneter Weise. Man spürt geradezu die langjährigen Erfahrungen der Autoren, sie haben diese in klarer und überzeugender für uns gut nachvollziehbarer Weise dargestellt.

In einem ausführlichen Kapitel über *klinische Sporttherapie* werden zunächst die dazu nötigen Grundübungen in Wort und Bild dargestellt. Dabei ist nicht das Hauptgewicht einfach nur auf den «Sport» als solchen gerichtet, sondern vielmehr auf *tägliche Mobilität*, was zweifellos zu einer Verbesserung der «Lebensqualität» der Betroffenen beiträgt. (Fähigkeit im Umgang mit dem Rollstuhl, Fahren auf ebenem Boden, Kippen im Rollstuhl, Einsteigen und Aussteigen aus dem Rollstuhl, Fahren in unebenem Gelände, Auf- und Abwärtsfahren, Treppenfahren, etc.) Von praktischer Bedeutung ist auch das Vermitteln einer richtigen und *kräftesparenden Hebetchnik*, und zwar für beide Teile, dem Patienten und dem Therapeuten, dem ein eigenes, kurzes Kapitel gewidmet ist. Neben der physiotherapeutischen Aufgabe wird auch eingegangen auf die *Ergotherapie*, der *Krankenpflege*, den *psychologischen Aspekten*, dies auch im Zusammenhang mit den Angehörigen der Patienten, kurz, die Behandlung wird nicht in einen sterilen, einseitigen Rahmen gestellt, sondern wirklich lebensnah den Realitäten Rechnung getragen. Nicht unerwähnt lassen darf ich die im «Anhang» wervollen und brauchbaren Schemas, wie *Funktions- und Muskeltest*, *Befundbogen über klinischem Sport*, bzw. täglichen Gebrauchsbewegungen, ein Schema für *Gelenkmessung*, u.a. Ein Fachbuch also, das nicht für das Büchergestell gedacht ist.

O. Lenzi

---

### **Die Belastungstoleranz des Bewegungsapparates**

*Horst Cotta — Hartmut Krahl —  
Klaus Steinbrück  
unter Mitwirkung von Wolfgang H. Stein  
und weiterer Mitarbeiter*

*186 Abb. in 231 Einzeldarstellungen,  
36 Tabellen  
Georg Thieme Verlag Stuttgart - New York*

Das Buch bietet eine Fülle von zum Teil sehr detailliertem Tatsachenmaterial in Bezug auf die Belastungsgrenze des Bewegungsapparates, und dies in erfreulich verständlicher Weise. Viele namhafte Autoren befassen sich mit dem umfassenden Thema, vermitteln teilweise neu gewonnene theore-

tische Grundlagen, analysieren durch gut fundierte Versuche Schäden und Verletzungen durch Überbeanspruchung durch sportliche und gymnastische Übungen. Dies ist besonders für unseren Beruf sehr aufschlussreich, denn manche standardisierte Übungen können zu Schäden führen die nicht ohne weiteres voraussehbar scheinen. Ausgehend von der Motorik und der Neurophysiologie wird übergeleitet zur Biomechanik, einem Gebiet das zunehmend an Bedeutung gewinnt, besonders da durch biomechanische Kenntnisse Schäden durch gymnastische Übungen verhütet werden können.

Ein umfassendes Kapitel über Morphologie orientiert über Messergebnisse der Belastbarkeit des Knochen-, Knorpel- und Muskelgewebes, der Adaptationsfähigkeit durch Leistungstraining, Veränderung des Skelettes und der Muskulatur durch Immobilisierung und manche andere für unseren Beruf interessante Ergebnisse.

Das Buch wäre nicht vollständig, wäre nicht noch ein Kapitel über die «Klinik» abgeschlossen, wo ausführlich über Sportschäden berichtet wird, wie Wirbelsäulenschäden — Arthrosen — Meniskusläsionen — Chondropathien u.a. Fragen der Dosierbarkeit körperlicher Belastung sportlicher und gymnastischer Übungen in allen Lebensabschnitten bis ins hohe Alter werden aufgeworfen und beantwortet, die gesundheitsfördernden Möglichkeiten, aber auch die Gefahrenpunkte aufgezeigt.

O. Lenzi

---

*Michael Jäger / Hannes Hofer /  
Hubert Häckel*

**Kniegelenksendoprothetik bei chronischer  
Polyarthrititis — juvenile chronische  
Polyarthrititis**

*1981, 131 Seiten, 72 Abb., 65 Tabellen,  
kartoniert Fr. 45.—*

Die vorliegende Monographie gibt die Ergebnisse einer Klausurtagung der Arbeitsgemeinschaft für Rheumaorthopädie der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie wieder. Bisher wurden die zum Teil multizentrischen Studien dieser Arbeitsgemeinschaft in Einzelpublikationen mitgeteilt. Die Darstellung wurde dadurch aufgesplittert und nicht übersichtlich. Die ARO hat sich deshalb entschlo-

sen, die Ergebnisse der letzten Klausurtagung in einem Band herauszubringen.

In diesen Arbeiten werden nicht nur die Ergebnisse und Probleme der Kniegelenksendoprothetik bei Patienten mit chronischer Polyarthrititis dargestellt, sondern aus Gründen des Vergleichs und der Übersicht auch die anderen Indikationen und Anwendungsmöglichkeiten der Endoprothetik. Besonders wertvoll sind die mittelfristigen Nachuntersuchungsergebnisse durch eine multizentrische Studie, die sämtliche nach einem einheitlichen Untersuchungsbogen mit einem Punktesystem ausgewertet wurden. Dadurch können die mittelfristigen Ergebnisse auch eine Basis für die langfristigen Ergebniserhebungen darstellen und zusätzlich eine Kontrolle des bisher Geleisteten sein.

Im zweiten Abschnitt der Monographie werden die Probleme der juvenilen chronischen Polyarthrititis aus immunologischer, pädiatrischer, pathologischer sowie orthopädisch-chirurgischer Sicht abgehandelt.

Beide Themata sollten in der dargebotenen Weise dazu dienen, den rheumatologisch interessierten Kollegen in kompakter Form zu informieren. Als Zielgruppen können gelten Orthopäden, Rheumatologen, Pädiater, Chirurgen, Pathologen, Krankengymnastinnen und Beschäftigungstherapeuten.